



Abend-

Zeitung.

61.

Montag, am 12. März 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu.]

Der ruhige Blick.

Was in wilden Phantasieen
Durch des Geistes Tiefen rast,
Nicht die inneren Gebilde
Gluthenkräftigt, nein, verglast,
Was im Aufruhr der Gefühle
Keiner Schranke Fessel kennt,
Und von blindem Sturm getrieben
Rathlos einet, haltlos trennt;

Ist es Menschen würdig? Geistern,
Die des Ew'gen Hauch beseelt,
Die zur Wonne der Verklärung
Himmelsruhe auserwählt?
Ist es das Gebot der Stimme
Die im Innern ewig lebt,
Und beim leisesten Berühren
Memnongleich in Tönen bebt?

Nein, der ächten Menschenwürde,
Während ihres Stammes Ehr',
Ziemt der feste Blick nach allen
Und der ruhige umher,
Ziemt das heit're Ueberschauen
Eines Ganzen, keines Theils,
Ziemt das gläubige Vertrauen
Auf den Fortgang unsers Heils.

Mag dann schnellem Auge manches
Wohl erscheinen regellos,
Ruhiges Betrachten bringet
Ordnung in des Chaos Schooß,
Mag dann manches wuchernd Unkraut
Dünken, in der Zeiten Lauf
Ruhiges Betrachten ziehet
Sich daraus die Rose auf.

Wie das Del auf wilde Wogen
Senkt sich's in bewegte Brust,
Ebnet ihr durchstürmtes Bette
Zu dem Spiegelbild der Luft,

Hebet zu der Hoffnung Sternen
Selbst das trübste Aug' empor,
Und lehrt dem das Wiederfinden
Was sich schmerzlich hier verlor.

Th. Hell.

Stern und Unstern.

[Fortsetzung.]

Mannholm's Wirth war der Kaufmann Thaler; er handelte mit Apotheker-Waaren. Seine Hausgenossin, die Witwe Eytisus, machte eben der Tochter des letztern einen Morgenbesuch und sagte, nach den ersten Begrüßungen: Nun liebes, süßes Emmelinschen, haben Sie es denn gesehn?

Nichts, goldne Frau, entgegnete diese: nichts habe ich gesehn — war im Gewölbe, mußte Briefe copiren und dem Vater zur Hand gehn, denn unser Lehrbursche hat das Kötheln. Was gab es denn?

Skandale, Herzenskind! Unglaubliches! Es fuhr ein Stadtwagen vor. Ein zierlicher Bedienter springt herab, in's Haus: ich denke: wem gilt das? Will mich etwa die Generalin zur Spazierfahrt abholen? Schuldigkeit war' es, da wir selbander in die Schule, in die Tanzstunde, selbst zur Confirmation gingen — aber die Pfauhenne! Gott behüte! Die Sendung galt, mit einem Worte, dem oben — dem Bewußten! Ich sehe aus dem Fenster, sehe das Kniestück einer Dame, oder einer „Mit Respekt zu sagen“, die so

frech ist, am hellen Gottes-Mittage bei Studenten vorzufahren und der es, zu meinem Erschrecken, gelungen seyn muß, auch diesen Sittenspiegel zu verführen.

Nicht möglich! rief Emmelinchen aus und entsetzte sich ebenfalls.

E. Verführt, auf's allerwenigste! Mich dauerte das reine Blut, aber von nun an dauert mich Keiner mehr. Genug, er stürzt, nach wenigen Minuten, an den Wagen hinab, er neigt, er beugt, er geberdet sich als ob sogar ein großes Glück in der Schmach zu finden sey, springt wie ein Gemsbock auf den Rückfuß und fort fahren sie.

Jetzt trat der Markthelfer ein. Hinab, Mamsell! Sie sollen verkaufen helfen, Papa befehlt's! Also sprach der Eilige und wollte zurückkehren, die Feldpredigerin aber hemmte seinen Flug, sie wisperte liebselig: Nur auf ein Wort, lieber Basilides! Bemerkten Sie den gelben Wagen, der vorhin unsern Hausgenossen abholte?

E. Ja wohl, Madamchen! die Pferde gleichfalls. Ein's hat den Spath.

S. Und sahen auch das Frauenzimmer? Er nickte bejahend.

War es jung? war es schön? setzte Lina hinzu.

Nichts weniger! versicherte der ehrliche Kauz. Weder ein's noch das and're. Es war so ein Werkchen wie die Frau Magisterin.

Höchst angenehm also? sprach Emmeline. Der Grobian! dachte Aurelie und das Kleeblatt stob nun plötzlich aus einander, denn aus der Tiefe rief der Papa mit schallender Stimme: Soll ich Euch holen? Doch versöhnte jene die tröstliche Berichtigung ihres Argwohns mit der Rohheit des ungerechten Basilides.

Im Thore traf der heimkehrende Mannholm auf einen Mitbruder im Apoll, der bereits losgesprochen war, aber von Manichäern festgehalten, noch im Orte waltete oder auslag. Derselbe galt für einen trefflichen, in alle Fächer passenden Kopf; für einen großen Musiker, tüchtigen Feldmesser, kühnen Reiter, gewandten Fechter und gesuchten Vorstand bei Scherz und Ernste. Er hatte sich Jenem fortwährend zugeneigt und ihn selbst, eines Tages, höchst wesentlich verpflichtet, während ihn Mannholm, aus triftigen Gründen, mied und entfernt hielt.

Glücksvogel! sagte Pessus: der mit der Dame Ahlberg und ihrer göttlichen Tochter spaziren fährt,

Fuß an Fuß, Auge gegen Auge mit dieser; sie waren Beide dergestalt in das Anschauen ihres Hylas versunken, daß mein tiefer Kratzfuß unbeachtet und unerwiedert blieb. — Die kennst Du? fragte Mannholm befremdet.

P. Und speište vorgestern, zu Abend, mit ihnen, bei einem hohen Patrone, der ihre Bekanntschaft im Carlsbade machte. Die Ahlberg sucht einen Hofmeister für den einzigen Sohn, hat meinen Gönner deshalb um Rath und Empfehlung angesprochen und dieser denkt, ich sey der rechte Mann und ladet mich ein, um ihnen wenigstens meine Form und Gestalt sehen zu lassen. Nun wird aber, bekanntlich, die Wahl des Geschlechtes fast durchaus von dem Gesichtsinne bestimmt und kamst Du vielleicht auch in Vorschlag, so falle ich, schon aus diesem Grunde, durch, ob die Stelle gleich, von Rechts wegen, einem Theologo geziemt und hörte sie mich predigen, wer weiß was geschähe!

M. Sie würden, fürchte ich, an Fausti's Gefährten denken müssen.

Der scheine ich nur, fiel jener ein: gleich manchem Kauze, den die seltsame Laune treibt, für schlimmer zu gelten als er ist. Jetzt aber schenke mir reinen Wein ein: bist Du im Vorschlage?

M. Wird mir ein Antrag, so lehne ich ihn ab.

P. Auf's Wort?

M. Ab! das reicht hin!

P. Mich, Bester! lacht, nach allem was ich höre und sehe, die Stelle an. Frau von Ahlberg vergöttert ihr Nesthäkchen, also gab es eine Frauen-Erziehung; man geht nun in denselben Geist der Unkraft ein, wird somit der Alten Liebling und ein Mann nach des Muttersohnchens Wunsch und Belieben. Der junge Herr liebt die Jagd; ich ziehe mit, ich schieße fehl, ich preise sein Geschick und Glück wenn er trifft und lasse mich auslachen. Noch sah er kein Rappier, will aber, nöthiger Bewegung halber, fechten lernen — auch wird ihm das Reiten schwer; in beiden Fächern soll er mich loben. Weiber treiben wir dann einen Classiker und als englischer und französischer Sprachlehrer ward ich schon hier gesucht. Hat er auch Spielgeist, wohl mir abermals! das Lehrgeld versteht sich. Sieht nun die Mutter, gleich dem Sohnlein, einen Schatz in mir, habe ich ihr Herz und ihr Vertrauen gekapert, die Alte am Leinchen und die Junge umstrickt, so wird zur Hauptsache vorgeschritten. Der Geist des Landlebens ist, an

und für sich schon, ein trefflicher Kuppler und Negisseur der Schäferspiele. Er kirt und paart, er sorgt für Behelfe und Winkellauben, öffnet Fenster und Herzen und macht mich, mit Aphroditens Hülfe, zum Schwiegersohne der Freifrau von Ahlberg. Ich setzte deshalb gestern mein Licht, mit der gehörigen Umsicht, auf den Scheffel, ich ließ mich als ein züchtiger, gerechter und gottseliger Magister, von Gellert's oder Mosheim's Schrot und Korne vernehmen, den jedoch der Zeitgeist genöthigt und befähigt habe, auch in den ritterlichen Künsten ein Uebrigcs zu thun und hoffen, von dem Mäzene zu vernehmen, ob die Gnädige meinen Werth erkennt und sich des Kleinods versichern wolle?

Ein Zeichenzug trennte sie jetzt für den Augenblick und Mannholm benutzte das Gedränge, ihm zu entriennen, denn Pessus schien berauscht, er glühte, schwankte selbst zuweilen, hatte unfehlbar auf die Gesundheit seiner künftigen Prinzipalin getrunken und der Wein den innern Menschen zur Sprache gebracht.

Hätte er der Baronin gefallen, tröstete sich Mannholm: wäre es dem Heillosen gelungen, die edle, aber täuschbare Frau zu bethören, so würde mir heute nicht derselbe Antrag geworden seyn. Wie aber, wenn meine Versagung sie, bei ihrer Eile, ihrer Unbefangenhcit, ihrem Glauben an die sittliche Güte des Nächsten, zu der schrecklichen Wahl bestimmen sollte? Die rohe Form und das welke Aussehen dieses Wüstlings werden, vielleicht, sogar als Empfehlung gelten, seitdem ich ihren Blick auf Charlottens Liebreiz und die Gefahr eines nähernden Verhältnisses lenkte. — Als mich Gefälligkeit und Rücksicht vor Jahr und Tagen zur Theilnahme an jenem Trinkgelage nöthigten, als da zwei, toll und voll Gewordene, Händel an mir suchten, ward Pessus, unaufgefordert, mein Kampfgehülfe, setzte, beiständig, das Leben ein, wies einen Stoß ab, der schon die Brust traf und mir das Herz durchbohrt haben würde. Wer sagt mir nun, ob Dankbarkeit die höchste Pflicht, ihr Gegentheil Verbrechen, Fehler oder Verus sey, wenn es die Rettung tugendhafter Menschen aus der Hand des Verderbers gilt? Darf ich ihn verleugnen, wenn die Baronin nach dem Gehalte des Empfohlenen fragt, mich zur Erkundigung auffodert — oder soll ich sie, schonungslos, der Wahrheit treu, mit dem greulichen Wesen und Entwürfe meines Retters bekannt machen und damit, vielleicht, die letzte, ihm vom Glücke gebotene Hülfe entfernen und vernichten? — Noch Eins,

Brüderchen! erscholl es jetzt hinter ihm denn Pessus hatte den Entwichenen verfolgt und eingeholt: ich mußte, um der liefländischen Dame würdig und wohlgeschickt unter die Augen zu treten, den alten, cynischen Adam mit Schuhen und Strümpfen und einem neuen Halstuche aufpuken; hilf mir doch mit fünf Thalern aus. Ein tüchtiges Handgeld wird dort natürlich ausbedungen und die Kleinigkeit dann, ohne Zögern und mit gebührendem Danke, erstattet.

Mannholm war eben fast ärmer als je, doch löste der verletzende Eindruck dieser überraschenden Wiederkehr des Verhafteten plötzlich den gordischen Knoten seiner Skrupel. Ich schicke bei der Heimkehr das Verlangte, sagte er: aber auf jenes Handgeld zähle nicht, denn sollte Dich die Wahl der Baronin treffen, so gebietet mir eine heilige Pflicht, die Getäuschte mit Deinem Sinne und Willen bekannt zu machen.

Späßvogel! rief Pessus zwischen Grimm und Erschrecken: ich will nicht fürchten, daß Du die losen Worte für Ernst nahmst und fordere Dich, in diesem Fall, auf Tod und Leben.

Immerhin! erwiderte jener, eilte fort und traf in der Haukthür so heftig auf die eben heraus schwebende Witwe Eytisus, daß sie, wie vorhin das lahme Fräulein auf der Heerstraße, laut ausschrie, doch minder schroff als jenes, vor Schreck in seine Arme sinken wollte und als sich diese weder öffneten noch krümmten, ein nahes Waarenfaß zum Stützpunkte erkor. Die leere, frei liegende Lonne bewegte sich jedoch sofort, zu Folge dieser Anneigung, nach sphärischen Gesetzen und Mannholm mußte nun ein Uebrigcs thun, die Schwankende nicht kopfüber fallen zu sehn, sie ergreifen und halten.

Ich kann vergelten, junger Mann! sagte Aurelie, als ihr Gleichgewicht hergestrllt war, mit halbem, geheimnißvollen Blick und Tone. Sie wissen, hoffentlich, um mein Verhältniß zu dem mächtigen Schwager, wissen, wie hoch er mich hält, wie unentbehrlich ihm mein Umgang ward? Schwerlich ahnt Ihnen indeß, fuhr sie fort und drückte die Hand auf Mannholm's Lippen: aber schweige Du roßiger Mund! daß ich ihm Fragen entlockte, die einem Gewissen, seinerseits, in dem nahen Examen bevorstehn. Quid est actio? — Emarcipan — wie heißt es doch? und leute-ratet. — Jener sah sie verwundert an, beugte sich verschüchtert und lief treppenan.

[Die Fortsetzung folgt.]

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Beschluß.)

Neu einstudirt: Aschenbrödel, von Tsouard. Ganz herrlich gegeben, volles Haus, allgemeines Entzücken. Herr Koch improvisirte einen Witz auf eine der mitspielenden Damen, welcher im Publikum ein dreimaliges schallendes Gelächter erregte. Der Witz als Witz war gut, ob er hier aber an seinem Orte war, das wage ich hier nicht zu entscheiden; denn „Tadeln will ich nicht“ u. s. w.

Auch Müllner's Schuld wurde nach langer Zeit wieder bei ziemlich einsamem Hause gegeben. — Hrn. Müllner haben's die hiesigen Damen vielleicht eintränken wollen, daß er sie, wie die neuere ästhetische Schule behauptet, unnatürlich geschildert, und es waren deren vielleicht nicht zehn im Theater. Ich kann nichts dafür! Das Parterre, und auch dieses allein, war voll. Sonst wehte ein finsterner Geist durch dieses Haus. Gespielt wurde in Summa recht gut; von den Ausnahmen aber, dann vom Nachtwächter und Wallenstein's Lager, von mehreren andern Schauwesen, von der Maskerade und vom darauf folgenden Oberon schreibe ich Ihnen nichts; denn „Tadeln will ich“ u. s. w.

Ihr

ganz ergebenster
L. Ottwald.

Aus Paris.

Den 15. Februar 1827.

Es ist vielleicht für den Augenblick eben so schwierig, über Paris interessante Berichte zu geben, als über eine unbedeutende Provinzstadt; die Aufmerksamkeit aller denkenden Köpfe ist auf das hartbedrängte politische Interesse gerichtet, die mittlere Klasse leidet zu sehr unter dem Drucke, der auf jedem Zweige der Industrie lastet, und selbst die Damen und Herren à la mode wählen, des guten Tones wegen, zu sehr die politischen Streitigkeiten zum Gegenstand ihrer Unterhaltung, als daß Paris jetzt das bunte Gemälde darbieten konnte, was sonst den Neuling bezaubert, den kalten Beobachter ergötzt und den wahren Menschenfreund mit Kummer erfüllt.

Die Hauptquelle des hiesigen Vergnügens, die Theater, werden jetzt von einer frommen höchsten Obrigkeit veranlaßt, kurz vor den Fasten nur mittelmäßige Stücke zu geben, um das Publikum nach und nach vom Irdischen zum Himmlischen zu leiten. Les français bieten seit Talma's Tode nichts als Erinnerungen für die Tragödie dar; weder Lafon's Pa-

thos, noch die oft hohe Kunst der Dem. Duchenois können bei so kläglichen Nebenpersonen ein sehenswerthes Ganze bilden; nur Dem. Mars übt noch gleich unwiderstehlich ihre frühere Gewalt über ihre Zuschauer aus; ihr nie alternder Reiz kann sich aber leider nur in alternden Stücken zeigen, denn kein Dichter will oder kann etwas Ausgezeichnetes liefern. Die große Oper behauptet ihr anerkanntes Recht, zu belangweilen und die Gesangkunst zu einem Zerrbilde umzuschaffen. Von der italiänischen Oper ist mit Madame Pasta der höhere Geist gewichen und die ewigen Wiederholungen der Rossini'schen Opern bringen selbst seine Anbeter zur Verzweiflung. L'Odéon sinkt in jeder Hinsicht unter die Mittelmäßigkeit herab und so bleiben nur Feydeau und die kleinern Theater unsers Lobes werth. Das erste bietet durch seine gute Kapelle, durch mehrere ausgezeichnete Sänger und durch die sorgfältige Einstudirung des Ganzen eine gleich angenehme Unterhaltung; Neues liefert es wenig und Ausgezeichnetes darunter fast gar nicht.

An Concerten sind wir so arm als möglich. Seit fast drei Monaten verspricht Kalkbrenner und Baillot (erster Violinist) ein Concert für zwei blinde Waisen; aber Kalkbrenner hat sich in den Finger geschnitten, und der Finger will nicht heilen. Vor Kurzem gab Dem. Tomèoni, Schülerin des hiesigen Conservatoire, die sich nach der hiesigen Mode durch äußerst brillantes und fast eben so seelenvolles Spiel auszeichnet, ein sehr besuchtes Concert, das durch Brode's einzige Kunst auf der Oboe sehr gehoben ward.

Das Einzige was sonst noch lebhaftes Interesse gewährt, sind politische Streitigkeiten, wobei man recht oft Gelegenheit hat, die den Franzosen ganz eigene Flüchtigkeit zu beobachten: heute denkt, spricht, schreibt, streitet und kämpft Alles für oder gegen die Pressfreiheit; morgen geräth Alles in Flammen über Herrn v. Appony und andere ähnliche Anekdoten; man erschöpft sich in Schmähungen und Witzleien, und nach wenig Tagen rückt man unversehens wieder in das alte Gleis; man ist erstaunt, daß ein solches Nichts fesseln konnte; die Klugen beschuldigen Andere, die Besseren schämen sich und verfallen bei der nächsten Gelegenheit in denselben Fehler.

Die wahren Schau- und Handlungsbühnen der Pariser sind die Soirées, die Vornehmsten, welche durch ihre Verhältnisse dazu etwas genöthigt werden, besuchen deren in einem Abende zwei bis drei; wer übrigens von gutem Tone zu sein sich bestrebt, lebt allnächtlich in einem andern Cirkel, und unbegreiflich zurückgezogen werden die genannt, welche, bei hinreichenden Bekannten, nur drei bis vier Abende in diesem Wirbel zubringen. Man versammelt sich zwischen 9 und 10 Uhr, jedoch ist auch gegen Mitternacht noch eine schiekliche Besuchzeit; wird getanzt, so bleibt man nach Belieben bis 3 oder 4 Uhr, wo nicht, so verschwindet Alles um Mitternacht.

[Der Beschluß folgt.]

A n z e i g e.

Der Freiherr v. Dittmer, Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzischer Hofkapellmeister, hat zu meiner Bearbeitung der „beiden Galeerensklaven“, Schauspiel in drei Akten, eine neue Musik gesetzt, welches den Bühnen-Directionen hiermit bekannt zu machen ich für Pflicht halte.

L. H. Hell.